**„Die Physiker“ - veraltetes Buch oder aktueller denn je?**

Das Drama „Die Physiker“ von Friedrich Dürrenmatt gehört zu den klassischen Lektüren der Oberstufe. Es handelt von der Psychiatrie „Les Cerisiers“, die von Frl. Dr. M. von Zahnd geleitet wird. In der Psychiatrie befinden sich drei angebliche verrückte Physiker; E.H. Ernesti als Einstein, H. G. Beutler als Newton und J.W. Möbius. In Wirklichkeit handelt es sich aber bei Einstein und Newton um Spione, die mehr über die Forschungen von Möbius herausfinden wollen, der der wirkliche Wissenschaftler ist.

Um das Drama besser verstehen zu können, muss man den historischen Kontext betrachten. Dürrenmatt schrieb es in den 60-er Jahren, zur Zeit des Kalten Kriegs. Dieser fand zwischen den Westmächten unter Führung der Vereinigten Staaten von Amerika und dem sogenannten Ostblock unter der Führung der Sowjetunion statt. In dem Drama arbeitet Newton für den Geheimdienst der USA und Einstein für den der Sowjetunion. Die Staaten bedrohten sich vor allem durch atomares Wettrüsten.

Und so interessant das Drama auch sein mag, so könnte man meinen, dass eine Komödie, die vor fast 60 Jahren verfasst wurde, keine Relevanz mehr für uns im Jahr 2022 beträgt. Diese Ansicht ist jedoch falsch. Allein der Vernichtungswahnsinn, den die Leiterin des Irrenhauses Mathilde von Zahnd besitzt, ist heutzutage aktueller, als man meinen könnte. Anfang des Jahres 2021 besaßen neun Länder 13 080 Nuklearwaffen. Die USA und Russland besaßen davon die meisten. Konflikte zwischen Ländern wird es immer geben, was zum Beispiel auch der aktuelle Russland Konflikt zeigt.

Ein anderer Punkt ist aber auch die Forschung der Gentechnik. Hier wird besonders nochmal die Verantwortung der Wissenschaft, das Thema des Dramas, deutlich. Mit der Hilfe von CRISPR (Genom-Editing) wäre es möglich, alle genetischen Krankheiten zu eliminieren, aber auch andere Eingriffe in die Gene der Menschen wären möglich. Die Folgen davon sind absehbar: Die Reichen und Mächtigen können dieses Wissen für ihre eigenen Vorteile ausnutzen. Es wäre diesmal nicht ein Wettrüsten mit Waffen, sondern ein Wettrüsten der „Verbesserung“ der Gene. Das Gelangen der Wissenschaft in die falschen Hände würde für noch größere gesellschaftliche Unterschiede sorgen und die Zerstörung der Menschheit, wie es im Drama Möbius nennt, würde folgen.

In dem Drama sollen die grotesken Elemente vor allem das Hinterfragen beim Leser bewirken. Ein Beispiel eines grotesken Elements ist im ersten Akt der Umgang der Polizisten mit dem Tod. Die Ermittelnden sind betrunken und zeigen wenig Respekt gegenüber dem Opfer. Daraufhin lassen sich zum Beispiel Waffen, wie die Atombombe, hinterfragen. Sie sind Mittel, die Existenzen zerstören, die Wirtschaftssysteme zusammenbrechen lassen und die Menschen innerhalb von Sekunden töten. Solche Folgen werden von Machthabern in Kauf genommen und der Tod eines Menschen wird verharmlost.

Ein weiterer Aspekt des Dramas ist das Wertschätzen unserer Lebensraums. Als Möbius mit seiner Familie spricht, verkündet er, dass die Erde der einzige Lebensraum des Menschen ist und man sie daher wertschätzen sollte. Dies lässt sich ebenfalls auf viele aktuelle Themen beziehen. Natürlich die Forschung der Gentechnik, in der der Mensch immer mehr Gott spielt, der Atombombe, die Natur und Menschen schadet, aber auch der von uns verursachte Klimawandel, der den Lebensraum von Mensch und Tier minimiert.

Zusammenfassend kann man sagen, dass man von dem Drama auch noch heute lernen kann. Jeder sollte die möglichen Resultate der Wissenschaft ernstnehmen und die Menschheit schützen. Denn mit unserer erweiterten Technik ist es und möglich, noch mehr zu forschen, was aber auch gleichzeitig zu mehr Wissen und zu mehr Verantwortung führt. Manchmal sollten wir vielleicht auch lernen uns zurückzunehmen, wie es Möbius tat, der seine eigenen Bedürfnisse zurücknahm, um die Zerstörung der Menschheit zu bewahren.

Selina Endres

**Maximilian Hamedinger „Die Physiker“ Wettbewerb Deutschkurs EF**

Ist es heutzutage noch sinnvoll das Drama „Die Physiker“ von Friedrich Dürrenmatt zu lesen? Das 1961 erschienene Drama, welches stark durch den zu dieser Zeit aktiven Kalten Krieg geprägt ist, gehört zum festen Bestandteil des Unterrichts. Doch was können wir heute noch von ihm lernen und wie ist das Drama aus heutiger Sicht zu interpretieren, lange nach Ende des Kalten Krieges?

Meiner Meinung nach ist es aktuell wichtiger als je zuvor, dass das Drama in der Schule nicht nur gelesen, sondern vor allem Hintergründe herausgearbeitet werden. Damals lag die Intention darin, dass die Menschheit vor dem Ausmaß eines möglichen nuklearen Krieges gewarnt werden sollte. Zu diesem kam es zum Glück nie, es wurden zwar sogenannte Stellvertreterkriege geführt, jedoch gab es keine direkte Auseinandersetzung zwischen den USA und der damaligen Sowjetunion. 1961 war dies natürlich noch alles andere als sicher und viele Menschen fürchteten sich vor einem gefährlich nahestehendem, nuklearen Krieg. Und das nur wenige Jahrzehnte nach Ende des zweiten Weltkrieges.

Gerade zu dieser Zeit, es herrscht Krieg in Europa, wird dieses Thema wieder aktuell wie nie. Wenn man sich die Statistiken ansieht, dann wird man feststellen, dass die USA und Russland nach wie vor mit Abstand am meisten nukleare Sprengkörper besitzen. Sollte es dabei zu einer direkten Auseinandersetzung kommen, ist ein Atomkrieg nicht auszuschließen. Die Macht darüber liegt in der Hand einiger weniger Männer und Frauen. Ähnlich wie im Drama sind dies jedoch nicht die zuständigen Wissenschaftler, sondern Politiker. Die Wissenschaft ist nur Mittel zum Zweck, sie wird „ausgebeutet“ und mit ihren Entdeckungen werden Handlungen begangen, welche so nie geplant waren.

Das ist auch der Grund, weshalb sich Möbius freiwillig in die Irrenanstalt begibt. Er hat Angst vor den Konsequenzen seiner Forschung. Das dies überhaupt so ist, hat die Menschheit zu verschulden. Jeder gedachte und ausgesprochene Gedanke, jede kleinste Notiz, alles, was man hinterlässt, kann in die falschen Hände geraten und dort kann damit alles passieren. Dies zeigt das Drama sehr gut anhand des fatalen Endes. Wenn man noch 10 Seiten vor Schluss ein Happy End erwartet, so wird man doch davon überrascht, dass die Leiterin der Anstalt alle Aufzeichnungen, welche Möbius bereits vernichtete, kopiert hat und nun damit die Weltherrschaft an sich reißen möchte. Somit ist Möbius Plan gescheitert. Alles, was er erreichen wollte, alles, was er versucht hat zu verhindern, ist gescheitert. Dies lässt sich gut auf unsere Zeit übertragen. Ein einfaches Beispiel: Drohnen, entwickelt um mit verschiedenster Technik ausgestattet Menschen zu helfen, werden im Ukraine-Krieg und bei anderen militärischen Auseinandersetzungen auf der Welt als Waffen verwendet. Ob dies ursprünglich so geplant war, ist fragwürdig.

Ein weiterer, vor allem gegen Ende des Dramas sichtbarer Aspekt, ist der Kampf zwischen den USA und der Sowjetunion, welche jeweils einen Geheimagenten losschicken, damit diese Möbius davon überzeugen sollen, dass die jeweilige Regierung mehr zu bieten hätte. Diese, damals vom Kalten Krieg bedingten Gegner sind heute immer noch vorhanden. Es sind zwar mehr als 50 Jahre vergangen, allerdings stehen sich nach wie vor die gleichen Parteien und/oder Weltanschauungen gegenüber. Auch dieser Konflikt ist aktuell wieder stärker sichtbar. Der, für manche unerwartete, Krieg in der Ukraine lässt das Drama nochmal in einem anderen Licht erscheinen.

Eines wird uns allerdings beim Lesen des Dramas klar: Durch Corona, Naturkatastrophen, Terror und Inflation ist die Angst vor einer nuklearen Auseinandersetzung weit abgerutscht und hat uns jetzt, durch den Krieg, sehr plötzlich wieder eingeholt. Über 60 Jahre nach seiner Veröffentlichung ist das Drama aktuell wie nie zuvor.